

Die Geburt der Koloraturphilosophie aus dem Geiste des Koexistenzialismus.

Von Jochen König

*„Zauber, Zauber: Farben, Farben“ (Shiny Gnomes)*

*Anlass: Auftritt „Die Zureichenden“ zum Thema „lila, orange, rosa“ am 26. Juni 2025 in Eberbach*

Obschon (obzwar, obgleich, obwohl) die schwarz-weiß-Ästhetik eine sehr attraktive ist, kann sie doch nur bedingt als Leitmetapher einer, zumindest meiner Philosophie dienen. Denn Dichotomie und Dualismus der sich ausschließenden Form, ja, selbst Dialektik, deren Antipoden sich zugunsten eines Dritten ach so „Neuem“ „aufheben“, sind nur sehr bedingt dazu geeignet, die Disparität und die Volatilität der „Welt“ abzubilden.

Als Philosoph des Koexistenzialismus stelle ich diesen Haltungen und Einstellungen die heute, 22. Juni 2026 um ca. 17:30 Uhr gegründete KOLORATURPHILOSOPHIE entgegen bzw. ich stelle meine Philosophie den Traditionen bei, ich stelle sie der Öffentlichkeit vor und ich stelle sie der Kritik anheim.

Zunächst freue ich mich diebisch, mit dem Begriff „Koloraturphilosophie“ einen Neologismus, also ein vollkommen neues Wort erfunden bzw. in mir gefunden zu haben. In den Suchmaschinen null Treffer, in den einschlägigen Wörterbüchern erst recht nicht!

Ich entlehne in aller Bescheidenheit aus der Musiktheorie und Gesangspraxis eine hohe Beweglichkeit im Erkenntnisvermögen und in der Ästhetik (in der Ethik bin ich hingegen statisch“er“ im Sinn der Würde, der Redlichkeit und des voll ausgeschöpften Mitfreudepotentials) und in der Anthropologie bezeige (sic!) ich das Menschenbild der Potentiale und des daraus resultierenden „potentiellen Humanismus“).

Ein Koloratursopran ist eine Sopranstimme, die sich durch ihre Fähigkeit auszeichnet, schnelle, kunstvolle Verzierungen und komplizierte Gesangsläufe, sogenannte Koloraturen, mit Leichtigkeit und Präzision auszuführen. Diese Stimme ist bekannt für ihre Agilität und Brillanz in den Höhenlagen.

Nicht, dass ich dies (der ich die Weisheit höchstens mit dem Dosierlöffel goutiert habe) für mich auch nur im Ansatz in Anspruch nehme, aber als einzuübendes Potential sehe ich es schon für einen Philosophen, für mich Philosophen, für mich Odenwälder Philosophen, welcher sich ja als Philosophiearbeiter versteht.

Deshalb arbeite ich mit allen Farben, um sie einzusetzen als Signets für Gedanken, Gewerke, Disziplinen.

Und quasi-metaphysisch, mithin ontologisch bejahe ich die Gleichzeitigkeit aller Farben, welche ja durch Lichteffekte entstehen und wahrgenommen werden. Jeder Gedanke ist eine Zeitpunktluchtquelle, die sich je nach Perspektive in unterschiedlichen Koloraturen äußert.

Jegliche auch philosophische Kommunikation kommt bei den Rezipienten in unterschiedlichen Dichten, Einträgen, Farbtönen an, denn jede Botschaft stößt auf ein Ich, welches als „EssenZEXistenZ“ eine Summe aller Erfahrungen, Erlebnisse, Erinnerungen und Erwartungen ist. Daher ist Objektivität

nicht möglich, Intersubjektivität qua Farborientierung aber Mindestanforderung der gesellschaftlichen Kommunikation.

So rasen Myriaden von Gedanken aus uns rein und raus und vorbei und hinterlassen farbig-farbliche Eindrücke. Diesen allen gerecht zu werden bedarf es einer einzuübenden Expertise, welche dem Koloratursopran ähnelt. Denn jedes Phänomen hat mannigfaltige „Koloraturen“, welche sichtbar zu machen für all die unterschiedlichen Mitmenschen Aufgabe eines wahren Philosophen ist,

So hat jeder Mensch seine Farbskala und sie sind sich ähnlich, aber sicher nie identisch, selten sind sie „gegensätzlich“ (sic!).

Zäpfchen und Stäbchen sind das naturphysiologische Pendant und es gilt eine Okularphilosophie zu entwerfen (blinde Flecken und tote Winkel verhindern die Schau der holistischen Totale), welche Omniversen darstellbar macht.

Manchmal hilft auch Psychedelic und Surrealismus für eine spielerische Annäherung an Koloraturphilosophie. Und es geht nicht darum, farbpsychologisch jeder Farbe einen emotionalen oder kulturbedeutenden Zustand zuzuordnen. Dafür rasen sie zu schnell, die bunten Gedanken. Zudem sind Farben und Bedeutungszumessungen kulturell affizierte Akzidentien.

JK

*Hinweis*

*Diese Philosophie wird in meinem Opus Modicum (Teil I . Meine biographische Philosophie) in eine stimmige, schlüssige und sinnige Verbindung gebracht mit*

- *Philosophie des Koexistenzialismus*
- *Philosophie der Restmenge*
- *Pragmatizistischer Rationalismus („Trainingscamp des Geistes“)*